

Richard Wagner wurde am 22. Mai 1813 zu Leipzig als Sohn eines Polizeiaktuars geboren. Nachdem sein Vater noch im Jahre seiner Geburt gestorben war, und seine Mutter bald danach den Schauspieler Ludwig Geyer geheiratet hatte, wuchs der Knabe in Dresden auf, wo er an der Kreuzschule vielfache Anregungen in musikalischer Beziehung fand. Zunächst überwogen bei Wagner die literarischen Neigungen. Erst nachdem er mit seiner Familie wieder nach Leipzig übersiedelt und dort als Student der Philosophie an der Universität eingeschrieben war, begann er, geregelte musikalische Studien zu treiben. Aus dieser Zeit stammen seine ersten Kompositionen, die in einzelnen Zügen schon den späteren Meister ahnen lassen.

Es folgen kürzere Aufenthalte in Magdeburg, Königsberg, Riga und Paris, z. T. unter schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis. Am 20. Oktober 1842 wurde zum erstenmal eine seiner Opern mit großem Erfolg aufgeführt. Es war der „Rienzi“ in Dresden. Wagner war inzwischen zum sächsischen Hofkapellmeister ernannt worden. In Dresden entfaltete er eine umfangreiche Dirigententätigkeit, ohne dabei sein Schaffen zu vernachlässigen. Im Oktober 1845 erfolgte die Uraufführung des „Tannhäuser“, nachdem er im Sommer des gleichen Jahres während eines Aufenthaltes in Marienbad die ersten Entwürfe zu den Dichtungen von „Lohengrin“, der „Meistersinger“ und des „Ring“ angefertigt hatte. Diese fruchtbare Tätigkeit wurde plötzlich unterbrochen, als er sich an dem Maiaufstand 1849 in Dresden beteiligte. Er mußte fliehen und nahm nun für einige Jahre in Zürich seinen Wohnsitz. Diese Jahre sind äußerst fruchtbar für seine Entwicklung geworden, waren sie doch Zeiten innerer und äußerer Selbstbesinnung. Während im August 1850 der ihm sehr befreundete Liszt in Weimar den „Lohengrin“ herausbrachte, verfaßte Wagner eine große Reihe von musikalischen Programmschriften, u. a. „Das Kunstwerk der Zukunft“ (1850) und „Oper und Drama“ (1851). Ebenfalls vollendete er die Dichtung des „Ring des Nibelungen“ (1853). Die Komposition der großen Tetralogie⁵⁾ wurde unterbrochen durch die Vollendung des „Tristan“ (1859), in dem Wagner ein tiefes Erlebnis zu einzigartiger musikalischer Gestaltung verdichtet hat. Nachdem Wagner amnestiert war und wieder nach Deutschland konnte, versuchte er dieses Werk sowohl in Karlsruhe wie in Wien zur Aufführung zu bringen. In beiden Städten aber mußte es wegen unüberwindlicher Schwierigkeiten wieder aufgegeben werden. In diese Zeit fällt die Vollendung der „Meistersinger“.

⁵⁾ Tetralogie (Verbindung von vier Bühnenstücken)